

G 1765



Bibel-Center
Freie Theologische
Fachschule
58339 Breckerfeld

Nr. 2
€ 2,00

2016

Tipps - Informationen - Anregungen - Bibelarbeiten - Bibelarbeiten - Die Zeitschrift für Jedermann!

AKTUELL

Bibel-Center

**Geld
regiert
Welt, Gemeinde
und mich?**

60. Jahrgang

Die evangelistische Minute

Ausreden

Immer wieder stellen wir fest, dass es andere gibt, die besser, tüchtiger, klüger und auch fleißiger sind als wir selbst. Dann versuchen wir durch Entschuldigungen unseren Mangel kleinzureden. Wir schieben es auf unsere Gene, die Erziehung, unser Umfeld. Irgendetwas fällt uns immer ein, das daran schuld sein könnte. Und dann kommt Gott daher und hält uns den Spiegel der 10 Gebote vor Augen. Aber bevor wir mit wieder neuen Entschuldigungen antworten, sagt Er: „Mein Freund, du musst dich nicht entschuldigen. Ich möchte gerne für deine ganzen Verfehlungen einstehen und sie dir abnehmen.“ Keine Anklage, kein Draufschlagen, kein Auslachen. Ist das ein Angebot? Nimm es an! Diese Vergebung bietet dir außer Jesus niemand an.

Dann brauchen wir uns weder vor uns selbst noch vor anderen dauernd zu rechtfertigen, oder ihnen ein falsches Bild von uns zu malen, sondern können zu unserer Persönlichkeit stehen. Ich bin sicher, dass diese Lebensveränderung von anderen wahrgenommen wird.

Gottes Geist will Euch durch und durch erneuern (Eph. 4, 23).

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion: In jedes Haus (AJH), Deutschland



Diese brisante Frage lohnt sich zu stellen. Denn Geld ist ein essentieller Bestandteil unseres Lebens. Von riesigen Finanzkonzernen bis zur Spardose der Kinder, haben viele Menschen ihre Finanzlage im Blick. Darum ist es hilfreich immer wieder Bilanz zu ziehen und sich die Frage zu stellen: „Regiert uns das Geld oder haben wir unsere Finanzen unter Kontrolle?“

INHALT

Inhalt und Impressum	2
Vorwort	3
Die Wirkung des Geldes Rudi Bork	4
Gottes Lohn – gerecht verteilt? Stefan Hinz und Johannes Vogel	6
Mein Geld und ich – Wie setze ich mein Geld ein? Tim Schöler	8
Acht Streitfragen ums „liebe“ Geld Rocco Grämmel	10
Aktuell passiert	12
Ehemalige der FTF im Dienst	15
Die besondere Israelseite Rev. Tom Simcox	16
Prophetie (Teil 5) Dr. Thomas Ice	19
Schwierige Bibelstellen Martin Kölli	20
„Geben oder nicht?“ Das ist die Frage... Johannes Vogel	22

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld
Telefon: 0 23 38/10 71 · Telefax: 0 23 38/10 74
E-Mail: info@bibel-center.de · Internet: www.bibel-center.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezug: Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis.

Schriftleitung: Johannes Vogel

Redaktion: Miriam Anna Meier, Sarah Neumann, Rocco Grämmel

Bildnachweis: BCB Archiv, DESIGNBYTHOLEN, Fotolia.com: © alfexe,
© James Thew, © asafeliason, © AK-DigiArt, © Jörg Lantelme,
© Kenishirotie, © Lafoudre

Gestaltung: DESIGNBYTHOLEN, 35428 Langgöns

Druck: DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg

Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

Bank für Sozialwirtschaft: 8 360 500 (BLZ 370 205 00)
BIC: BFSWDE33XXX IBAN: DE25 3702 0500 0008 3605 00

Sparkasse Hagen: 108 007 693 (BLZ 450 500 01)

Märkische Bank: 62 999 200 (BLZ 450 600 09)

Spenden aus der Schweiz

Post Finance Das gelbe Konto: Nr. 85-295678-0
BIC: POFICHBEXXX IBAN: CH25 0900 0000 8529 5678 0

Die Wirkung des Geldes

Rudi Bork

Kluge Leute haben Geld im Portemonnaie, aber nicht in ihrem Herzen, wenn es darum geht, das Geld in Gottes Augen weise zu verwalten. Ohne Geld läuft nichts! Keine Wohnung, keine Energie, keine Nahrung, keine Kleidung und keine Gesundheit. Die Macht und Kraft des Geldes wird beklagt: „Geld regiert die Welt!“ Wer ist dafür verantwortlich? Wir! Der materielle Wert des Geldes ist gering. Geld besteht aus ein wenig Papier oder Metall. Häufig wechselt gar kein Papier- oder Münzgeld mehr seine Besitzer. Papier, Metall und Plastik besitzen weder Kraft noch Macht. Ihnen wird Macht verliehen. Unsere Wertschätzung für das, was Geld ermöglicht, verleiht Scheinen, Münzen und Kreditkarten ihren Wert. Mit Geld können wir Bedürfnisse befriedigen und Wünsche und Sehnsüchte erfüllen. Nicht die Welt prägt Geld, sondern Geld prägt die Welt!

Geld ist kein Problem.

Geld zu verdienen und zu besitzen ist in Ordnung. Wir erbringen Leistungen und erhalten dafür Geld, das wir investieren, um leben zu können. Menschen machen etwas mit und aus ihrem Geld. Schwierig wird's, wenn das Geld etwas mit und aus den Menschen macht. Wenn es um die Wirkung des Geldes geht, dann müssen wir beleuchten, was Geld mit Menschen macht, was Geld aus Menschen macht und was Menschen mit und aus Geld machen.

Geld ist ein Problem.

Zu wenig davon oder zu viel davon - beides verursacht Geldsorgen. Jeder sollte beten: „*Armut und Reichtum gib mir nicht, nähre mich mit dem mir beschiedenen Brot; dass ich nicht aus*

Übersättigung dich verleugne und sage: Wer ist der Herr?, dass ich aber auch nicht aus lauter Armut stehle und mich am Namen meines Gottes vergreife!“ (Spr. 30,8+9) Geld kann zur Gefahr werden! Es hat Suchtpotential und kann abhängig machen: „*Wer Geld liebt, bekommt vom Geld nicht genug, und wer Reichtum liebt, nicht vom Gewinn.*“ (Pred. 5,9).

Geld ist ein Problem, wenn die Einstellung dazu falsch ist.

Gott warnt nicht vor Geld, Geldbesitz oder Reichtum. Richtig investiertes Geld kann viel Gutes bewirken. Spenden, Stiftungen und Einrichtungen sind zum Segen geworden. Gottes Wort warnt vor der Sucht nach Geld: „*(...)nicht geldgierig... Denn die, welche reich werden wol-*

len, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen;“ (1. Tim. 3,3; 6,9+10) Geld ist kein Verhängnis, aber die Liebe zum Geld. Gewinn ist kein Unrecht, aber das Streben nach un(ge)rechtem Gewinn. Reichtum ist kein Vergehen, jedoch durch Ungerechtigkeit erlangter Reichtum ist ein Vergehen! Geld kann zu einem Gott mutieren. Bestimmt das Geld mich? Bestimme ich über das Geld? Das ist eine Frage der Herrschaft. Viele sehen im Geld den Universalschlüssel zum Glück. Ein pralles Bankkonto macht sie zufrieden. Am Kontostand machen sie ihren Selbstwert und den Wert ihrer Mitmenschen fest. Der Finanzstatus wird zum Gradmesser für Erfolg oder Misserfolg. Die Geldbörse entscheidet

über „Winner“ (Gewinner) oder „Loser“ (Verlierer). Wenn Geld derart wirkt, entehrt der Mensch seinen Schöpfergott und wird beginnen seinen Nächsten zu übervorteilen, zu vernachlässigen oder gar zu missbrauchen. Wer Gott als den Eigentümer und Geber seines Geldes vergisst, der läuft Gefahr, dass der Wohlstand ihn nach unten zieht. *„Herr, unser Gott, dieser ganze Reichtum, den wir bereitgestellt haben, um dir ein Haus zu bauen für deinen heiligen Namen, kommt von deiner Hand, und alles gehört dir.“* (1. Chr. 29,16) Geld ist zum Gott geworden, wenn dem Geldgewinn und Geldbesitz Ethik und Moral untergeordnet werden und dafür Ehrlichkeit, Mitmenschlichkeit und Respekt geopfert werden. Geld ist Gott, wenn der Erwerb von Geld das gesamte Leben bestimmt und alle Teile der Persönlichkeit nur auf dieses eine Ziel gerichtet sind.

Geld um jeden Preis! Vor dieser Einstellung warnt die Bibel. Denn die Folgen sind erheblich. Unzufriedenheit wegen des Geldes wird zu Unfrieden führen. Viele Ehestreitigkeiten haben Geld als Anlass. Es herrscht Neid und Rivalität am Arbeitsplatz wegen unterschiedlicher Gehälter. Erbstreitigkeiten zerstören ganze Familien. Geldgier macht maßlos. Die gesunden Maßstäbe für Anstand fallen. Dies sehen wir am Beispiel der Geldwechsler und Händler im Tempel. Auch Simon der Zauberer wollte durch Geld über den Heiligen Geist verfügen. Bis heute erleben wir mangelndes Unrechtsempfinden aufgrund von Geldgier und Missbrauch von Spenden trotz zweckgebundener Zuwendungen. Unbedarfte Geber werden mit immer neuen Projekten geködert. Korruption und Betrug sind subtile Formen des Unrechts aus Profitgier. Dem verloren gegangenen Unrechtsempfinden folgt handfestes Unrecht. Durch Jakobus (Jak. 5,4) warnt Gott Unternehmer davor, durch ungerechte Löhne Gewinne maximieren zu wollen. Das meiste Geld wird nicht mehr legal erwirtschaftet. Die höchsten Umsätze und Gewinne erzielen fragwürdige Branchen, die kaum noch über ein Rechtsempfinden verfügen (Sex- und Porno-Branche, organisiertes Verbrechen, Kreditverleiher usw.) In Offenbarung 18 gewährt der Heilige

Geist einen Blick hinter die Kulissen der Weltwirtschaft. Die dort von Johannes geschilderte Ungerechtigkeit ist verblüffend aktuell. Dort lesen wir von Rücksichtslosigkeit und Ausbeutung gegenüber Schöpfung und Geschöpf. Die Wertschätzung des Geschöpfes erfolgt dort nur entsprechend der möglichen Wertschöpfung. Über Mensch und Tier steht die Rentabilität. Es werden unnötige Operationen durchgeführt, um Kliniken aufrecht erhalten zu können. In der Pflege müssen die Kennzahlen stimmen, nicht die Würde des Bedürftigen. Der Menschenhandel mit Flüchtlingen und Zwangsprostituierten blüht. Am Schluss der Verkettung von Unzufriedenheit, Unfrieden, Unrecht und Ungerechtigkeit steht das Unglück. Wer dem Geld dient, der wird am Ende immer Verlierer sein. *„Verlasst euch nicht auf erpresstes Gut und setzt nicht trügerische Hoffnung auf Raub; wenn der Reichtum sich mehrt, so hängt euer Herz nicht daran!“* (Ps. 62,11).

Geld ist ein Problem, wenn der Umgang damit falsch ist.

Ein typisches Symptom der Geldgier ist der Geiz. Das ist der Hang zum maßlosen Festhalten des Geldes und das Sammeln, Anhäufen und Horten von Reichtümern. In seiner Anklage gegen Tyrus sagte Gott: *„Tyrus hat sich eine Festung erbaut und Silber angehäuft wie Staub und Gold wie Straßendreck.“* (Sach. 9,3). Welch ein ungenutzter Überfluss! Er wurde nutzlos angehäuft, anstatt zum Wohl anderer investiert zu werden. Besitz ist nicht falsch! Aber ungenutzter Besitz, der nichts Gutes bewirken kann, ist verwerflich. Gottes Gericht kam über Tyrus, weil der von Gott geschenkte Segen und Wohlstand sie stolz statt demütig und wohlätig gemacht hatte. Geldsucht wird zur Geltungssucht. Bereits vom König Hiskia (2. Chr. 32,27) und dem Perserkönig Ahasveros (Est. 1,4) wird die Zurschaustellung des Vermögens aus Eitelkeit und zur Selbstergötzung berichtet. Bis heute hat sich das in etlichen Königshäusern und Diktaturen gehalten. In den Palästen herrscht Prunk. Das Volk erleidet Armut. Besitz, der nicht investiert wird, wird seinem Besitzer zum Hindernis und Verhängnis

werden. Ein anderes Extrem im Umgang mit Geld ist die Verschwendung. Sinnlosigkeit verbindet sowohl das Scheffeln, als auch das Vergeuden von Geld.

Geld ist kein Problem, wenn der Umgang damit richtig ist.

Wenn Du viel Geld siehst, was geht Dir dann durch den Kopf? „Was ich mir damit alles leisten könnte!“ oder „Was ich damit alles Gutes tun könnte?“ Geld in der Hand eines Unklugen kann zum Verderben führen. Geld in der Hand eines Klugen kann zum Segen werden. Geld dient zur guten Versorgung von Körper, Seele und Geist. Zu oft werden Menschen von Menschen missbraucht, um an Geld zu kommen. Doch Geld sollte gebraucht werden, um Gutes zu den Menschen zu bringen. Es ist wichtig und Gott wohlgefällig, dass Menschen in Menschen investieren und nicht in Projekte oder Methoden. Das ist Hilfsbereitschaft ohne Berechnung, im wahrsten Sinne des Wortes. Wichtig ist es, zuerst den Menschen zu sehen und nicht den möglichen Gewinn hinter ihm oder durch ihn. Salomo empfiehlt, Geld in Bleibendes bzw. Ewiges zu investieren (Pred. 2,1-11). Dazu gehören vor allen Dingen die Ausbreitung des Evangeliums und jegliche Förderung der Sache Gottes. Gutes tun durch Großzügigkeit lässt Dank zu Gott aufsteigen. Was Menschen hilft, das erfreut auch Gott. Gute Werke gehen nicht verloren. Finanzielle Freiheit bedeutet nicht, viel Geld zu besitzen, sondern vom Geld nicht abhängig zu sein.

